

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem seit 1. Sept. die **Oberamts-Sparkasse** ins Leben getreten ist, können jederzeit **Malehen** auf statutenmäßige Sicherheiten erhoben werden. Dies ist in den Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Den 8. September 1883.

A. Oberamt.

R i c h t g r a b e r.

Tages-Neuigkeiten.

Welzheim, 8. September. Gestern wurde hier ein Mann zur Erde bestattet, welcher 52 Jahre auf hiesigem Rathhaus thätig war. Herr Stadtschultheiß Wenzel kam als junger Mann hieher, wurde zuerst Verwaltungsaktuar, dann Rathschreiber und im Jahre 1854 durch das Vertrauen der Welzheimer Bürgerschaft zum Stadtschultheißen gewählt. Dieses Amt verwaltete er während seiner ganzen Amtsthätigkeit treu und gewissenhaft, denn er hatte nur das Beste der Gemeinde angestrebt und bei der Wahrung der Rechte derselben lebte er stets dem Wahlspruch: „Thue recht und scheue Niemand“ in unbeirrter Weise. Obwohl er sich hierdurch, wie es bei Beamten und vorzugsweise bei Gemeindebeamten nicht anders möglich ist, manchen Feind und Gegner geschaffen hat, war es ihm doch in Anbetracht seiner Berufsthätigkeit von besonderer Genugthuung, sich sagen zu dürfen, daß es sich selten, wohl nie zutreffen dürfte, allen Leuten recht thun zu können. Und eben gerade dieses wurde auch von Herrn Dekan Hole in der erhebenden Grabrede treffend erwähnt. Im Allgemeinen aber folgt dem Dahingegangenen der Ruf ins Grab, daß er ein gewissenhafter und treuer Beamter war. Ehre seinem Andenken.

Stuttgart, 7. September. Der engl. Ministerresident am hiesigen Hofe, G. F. Gould, ist 53 Jahre alt in Zell am See gestorben.

Geislingen, 4. September. In dem äußeren Pogenfeld über dem südlichen Eingang der hiesigen Stadtkirche ist es dieser Tage gelungen, ein altes Wandgemälde unter der Spindele, unter der es seit über 300 Jahren begraben lag, wieder hervor und an's Tageslicht zu fördern. Ein prächtiger Christuskopf, Engel, die Köpfe des Stifters und der Stifterin sind noch zu erkennen. Ferner wurde kürzlich in der Steingrube im gewachsenen Tuffstein 40 Fuß tief ein Topf ausgegraben, der der vorrömischen Zeit zuzuweisen ist. Im Felsenthal bei Eybach fand man ein Bronzebeil, einen sogenannten Kelt, derselben alten Zeit angehörig.

Nagold, 5. September. In der heute in der Kirche zu Ebhausen abgehaltenen Bezirks-Schulversammlung wurde über den Einfluß des Schreibens auf Auge und Körperhaltung der Schüler debattirt und dabei festgestellt, daß bezüglich der verminderten Sehkräft der Kinder der Schule viel zu viel in die Schuhe geschoben wird, während dem Elternhaus eine bedeutende Belastung zuzuschreiben sei.

Brackenheim, 6. September. Seit 20. August hat der Gemeinderath namentlich im Interesse der Weinberge auf Lieferung von Wespen und Hornissen 60 \mathcal{A} und 1 \mathcal{M} per Nest mit dem Erfolg ausgesetzt, daß seitdem nicht weniger als 145 Wespen- und 6 Hornissenester mit brutgefüllten Waben abgeliefert wurden.

Würzburg, 6. September. In der hiesigen Gegend haben sich grüne Heuschrecken in großer Menge auf den Feldern niedergelassen, wo sie den dortselbst im schönsten Stande befindlichen Gemüsen etc. durch ihre außerordentliche Gefräßigkeit großen Schaden bereiten.

Berlin, 6. September. Heute Nachmittag 5 Uhr hat die Beerdigung der letzten Opfer der Steglitzer Eisenbahn-Katastrophe unter Theilnahme vieler Tausender stattgefunden. Es waren 16 Leichenwagen mit 17 Särgen, die von den Schützengilden und Gewerken geleitet wurden. Die Hinterbliebenen mehrerer bei dem Steglitzer Eisenbahn-Unglück Verstorbenen sind im Laufe des vorgestrigen und gestrigen Tages von einem Beamten der Berlin-Potsdamer Eisenbahn-Verwaltung aufgesucht worden, welcher ihnen im Auftrage der Bahnverwaltung vorläufig Geldunterstützungen im Betrage von je 100 Mark überbrachte, damit eventuell die Beerdigungskosten verauslagt werden können.

Berlin, 7. September. Der Reichsanzeiger meldet: Die Kaiserin drückte in einem Telegramm an den Minister Maybach ihre besondere tiefe Theilnahme an dem Steglitzer Unglück aus und sandte dem vaterländischen Frauenverein in Berlin 1000 Mark für hilfsbedürftige Hinterbliebene. Als solche werden eine Wittwe und zwei Mütter mit acht Waisen bezeichnet.

— Der Gesandte Deutschlands in China, Brandt, welcher zur Zeit in Europa in Urlaub weilt, wird diesen abkürzen. Er begibt sich ungefümt auf seinen Posten. Dies hängt mit den chinesisch-französischen Verwicklungen zusammen, die für die Handelsinteressen der übrigen europäischen Staaten nachtheilig werden können. Es ist hier nicht unbekannt, daß England in dieser Richtung sehr besorgt ist. Die deutsche Gesandtschaft ist angewiesen, in friedlichem Sinne zu wirken.

— Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin beabsichtigen, wie man hört, gleich nach den Kaisermanövern einen Ausflug nach der Schweiz zu unternehmen. Diesem soll sich ein Aufenthalt in Wiesbaden bis gegen Weihnachten anschließen. Die jüngsten kronprinzlichen Kinder begeben sich Anfangs nächster Woche zu einem längeren Besuche nach England.

— Die Zahl der Millionäre in Berlin beträgt, wenn man die Einschätzungslisten für 1883 als Maßstab betrachtet, weit über 600.

Coburg, 5. September. (Verlobung.) Zur Zeit weilt hier der kaiserliche Botschafter am italienischen Hofe, Herr v. Reudell. Er hat sich soeben mit Fräulein Alexandra v. Grünhof verlobt, der Tochter des verstorbenen Herzog Ernst v. Württemberg aus dessen morganatischer Ehe mit der Sängerin Natalie Eschhorn (Frassini), die vom König von Württemberg zur Baronin Grünhof ernannt wurde. Der verstorbene Herzog von Württemberg hatte hier auf einem reizenden Schloßchen oberhalb des Bahnhofes gelebt, welches seine Wittwe auch jetzt noch bewohnt. Die Vermählung soll schon am 15.

ds. hier stattfinden. Hr. v. Reubell, ein großer Musikfreund, hat dieser Tage einer Singprobe des hiesigen Sängerkranzes beigewohnt.

England. London, 7. September. Der Standard meldet aus Hongkong vom 6. ds.: Es verlautet, daß die Franzosen eine neue Niederlage vor Hanoi erlitten hätten. Einige französische Kanonenboote fuhren den Fluß hinauf in der Richtung nach Soutay und beschossen die Festungswerke der schwarzen Flaggen, mußten aber nach mehrstündiger wirkungsloser Kanonade mit einem Verlust von 12 Todten retiriren.

— Ein Vergnügungsdampfer nach Riverdale flog auf dem North Riser bei Newyork in die Luft. Fünfzig Personen wurden getödtet.

Musik im Dorfe.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Ganz so war die Rose, die jüngere Schwester des Heimgekehrten, vor einem Jahr aus der Fremde ins Mutterhaus zurückgekommen.

War das nicht auch ein Mädel wie eine Waldkirche, frisch, draß und lustig! Sprudelte in ihr nicht das Leben, daß die Dirn schier niemals irgendwo Ruh hatte! War das nicht ein ewiges Hüpfen, Springen, Tanzen, Jauchzen und Singen!

Dieses Singen, o dieses Singen! . . .

Wie ein Glöcklein klang es aus dieser vollen Brust, weithin schallte es in die Berge hinaus, und wo eines da herumwanderte, da lauschte das Ohr den Liedern, die aus dem Thale heraufwirbelten. War das eine Herzlust, wenn sie vor dem Hause beisammen saßen, der Vater mit der Geige, der Hans und die Mutter mit den Zithern und der Wetter Jörgel mit der Mundharmonika oder der silbernen Maultrommel, und wenn sie nach einander einzeln und dann miteinander musizierten, so war es, als spielte eine Orgel auf, und wenn dann mittendurch Resei's Stimme durchschlug!

Ja, dieses Singen!! . . .

Mußte es denn nicht Jedem, der ein Herz im Leibe hatte, in die Seele dringen? Und konnte der junge Maler, der da einen Sommer in der Gegend verbrachte, konnte er dafür, daß er nicht müde ward, der Resei zuzuhören, wenn sie, wo sie stand und ging und saß, immer nur sang? Konnte er dafür, daß er ohne Resei nicht mehr heimzuziehen vermochte? . . . Wo singt Eine in der Stadt so waldfrisch wie die Resei?

Und war die Resei, kurz nachdem der Maler mit seinem Kuzen über den Berg nach der Landstraße wanderte, nicht auch aus dem Dorfe verschwunden?

Und als sie wiederkam, da war sie nicht mehr die Resei von ehemals; sie hüpfte nicht, sie tanzte nicht, sie sang keinen Laut; das Hüpfeln ließ es nicht zu und eines Tages schüttelte der Vater bedenklich den Kopf, und er hatte Recht, denn einige Wochen darauf trugen sie die Resei auf den Friedhof!

Und da liegt die Dirn', die „über neun Jäun' sprang“ vor Lust und Uebermuth und der die Lieder wie eine Perlschnur aus dem schalkhaften Munde flossen; da liegt sie — starr und stumm neben ihrem Vater, dem „Geigen-Hans“, und dem Wetter, dem „Harmonika-Franz“, die ihr vorangegangen waren, auch „vor der Zeit“, denn sie waren noch tüchtige Kent und man weiß nicht, warum sie gestorben sind, denn eines Tages lagen sie da, das war Alles, was man sagen konnte.

Es muß schier so sein, daß die Musik, wenn sich ihr Eins so ganz hingiebt, heimlich zehrt, bis kein Del mehr im „Kachel“ ist!

Und jetzt kommt's auch an den Hans!!

Das Mütterl saß lange da mit verhülltem Gesicht, dessen Wangen von Thränen benetzt wurden.

Die Vergangenheit zog an dem Weibe in bunten Bildern vorüber.

Da klang die Geige wieder, da brummelte die Maultrommel, da trompetete die Harmonika, da schlang sich wehmuthzitternd der Ton der Zither durch und die Silberstimme trillerte und jauchzte.

Alles, alles vorbei!

Was ächzt denn da in der Stube? . . . Was ist denn das?

Das Mütterl fuhr auf und rieb sich die Augen. Wie aus einem Traume erwacht, stierte die Alte auf das Bett, in dem ihr Hans lag, den sie nach so vielen Jahren in solchem Zustande wiedersehen sollte!

Da lag er und ächzte und athmete schwer.

Das war die eisige Wirklichkeit, welche das arme Mütterl fest auf ihren Stuhl bannte.

Sie hätte ihn gerne gefragt, den Hans, ob es wahr sei, was die Leute, die aus dem Flachlande zurückgekommen waren, erzählten, daß der Hans, der „sauberne Bursch“ aus den Bergen, das Herz einer gar „nobligen“ Dame erobert hatte und daß er bei ihr auf dem Schlosse ein gar gutes Leben hatte — sie hätte ihn das und noch vieles Andere gern gefragt, aber der Hans sah gerade so aus jetzt wie die Resei, als sie im selben Bett lag, und die Resei — lag nicht mehr lange in dem Bett! . . . (Schluß folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— In Larenburg fand gestern Nachmittag 1 Uhr die feierliche Taufe der Tochter des Kronprinzlichen Paares nach dem vorgeschriebenen Ceremoniell durch den Fürsterzbischof Ganglbauer statt. Die Kaiserin verfab Patenstelle. Die Erzherzogin erhielt die Namen Elisabeth, Marie, Henriette, Stephanie, Gisela.

— Erdbeben und Sturm. Das Jahr 1883 hat allen Anspruch darauf, in dem Buche der Geschichte das Jahr der Erdbeben genannt zu werden. Auch auf Deutschland hat sich bereits das Gebiet dieses fürchterlichsten aller Naturereignisse erstreckt.

— Ueber die Temperatur der Sonne kam der bekannte Elektriker Dr. William Siemens aus London am Schlusse eines längeren Vortrages, den er am Montag in Wien gehalten hat, zu folgenden Schlüssen: „Um nun die große Frage der Temperatur der Sonne einer Lösung zu unterwerfen, haben wir als Anhaltspunkt die Gesamtstrahlung derselben nach den neuesten Messungen von Professor Langley auf dem Mount Whittlay. Vergleichen wir diese mit der Gesamtstrahlung von dem Kohlenfaden einer elektrischen Glühlampe oder mit der des bis an den Schmelzpunkt erhitzten Platindrachtes, so ergibt sich laut einer Bestimmung seitens Sr. Wm. Tompson's, daß die Sonne per Flächeneinheit 67 mal soviel ausstrahlt, als der Platindracht nahe dem Schmelzpunkt. Platin schmilzt aber nach den zuverlässigen Untersuchungen von St. Clair Deville bei einer Temperatur von 2700 Grad Celsius, und sucht man auf der Kurve den Punkt, wo die Gesamtstrahlung sich auf das 67fache des schmelzenden Platins erhebt, so erhält man für die Sonne eine Temperatur von rund 2800 Grad Celsius. Diese Bestimmung ist in Uebereinstimmung mit einer früheren, welche ich bereits der Pariser Akademie mittheilte, indem ich gewisse Einwände seitens des Herrn Faye beantwortete, und zwar war die frühere Bestimmung das Resultat der Vergleiche von Spektralfarten, wie vorhin erwähnt. Um mich ferner zu überzeugen, daß die Sonnenwärme nicht über die Grenzen irdischer Effekten hinausgeht, suchte ich schon vor einigen Jahren im Fokus eines heliostatisch-montirten Hohlspiegels eine Temperatur darzustellen, welche unter günstigen Umständen der Sonnentemperatur nahekommen muß. Ferner unternahm ich eine lange Reihe von Versuchen, um mittelst des elektrischen Bogenlichtes Zersetzung der Kohlensäure der Luft in der Pflanzenzelle zu bewerkstelligen, auch haben letztere Versuche ein Interesse seitens der Hortikulturisten erweckt. Alle Resultate stimmen dahin überein, daß die Sonnenwärme die eines starken elektrischen Bogenlichtes nur wenig übertrifft, daß Verbrennen in der Sonnenphotosphäre nicht nur möglich, sondern höchst wahrscheinlich ist, daß aber bei einer Temperatur über die Grenze von 2800 Grad Celsius hinaus das Licht der Sonne für die Vegetation zerstörend und für das Auge unleidlich sein würde.“

Zahlen-Räthsel.

3 4 7 8 9 10 Ein Dichter.
6 5 1 9 Ein Tyrann.
4 2 6 7 Eine Stadt in Amerika.
10 7 8 7 4 2 9 Ein Vornahme.
3 7 4 6 9 Eine Pflanze.
Was sind 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10?

Waldeszauber.

Hast Du je im Wald verspürt
Jenen Zauber, jenen süßen,
Der das Herz so hold berührt,
Wie ein seltsam, frohes Grüßen?
Wenn's durch alle Zweige weht,
Wie ein Flüstern, wie ein Fragen,
Und der Seele, die's versteht,
Mehr als Worte weiß zu sagen!
Wenn das Vöglein hoch im Baum
Singt ein Lied aus frischer Kehle,
Von dem ersten schönen Traum
Einer jungen Menschenseele!
Und die Bäume, tief im Moos,
Neigen sich im Wind so leise,
Als verstünden sie es blos,
Jenes Lied und seine Weise!

Logogryph.

Mit a ein Vogel, mit ii eine Frucht,
Mit o zum Bekleiden, mit e trag ich Frucht.

Lesefrucht.

Wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt,
Ist ein Barbar, er sei auch wer er sei.

Auflösung des Räthfels in Nro. 137:
Strauß (als Vogel, Bouquet, Walzerkönig, Kampf.)
Auflösung der dreißelbigen Charade in Nro 137:
P u z p u l v e r .

== Viele Personen klagen darüber beim Aufsteigen von Husten, Raubeit und Druck im Halse und auf der Brust belästigt zu werden. Dies rührt daher, daß sich während der Nacht die Schleimdrüsen der Luftröhre füllen und die meist zähe Masse nur mit großer Anstrengung, welche sich oft bis zum Erbrechen steigert, zu entfernen ist. Als außerordentlich lösend und erleichternd erweist sich hier meist schon ein einziger Schluck des ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs von W. S. Zickenheimer in Mainz. Dieses Trauben-Präparat ist nicht allein als das bequemste und wirksamste anerkannt, sondern zeichnet sich auch aus durch köstlichen Geschmack und ist laut ärztlichen Gutachten dem Körper in jedem Lebensalter gleich dienlich. Käuflisch ist das ächte Präparat an hiesigem Plage bei Herrn S. Sobly.

**Sechsfelberg,
Amtsgerichtsbez. Backnang.
Ziegenschäfts-Verkauf.**



Die Georg Brehler, Bauers Eheleute in Gallenhof, bringen am
Dienstag den 11. Septbr. 1883 } zum erstenmal,
Vormittags 11 Uhr

Samstag den 15. d. Mts. } zum letztenmal
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Markung Sechsfelberg.

Gebäude:

Nro. 30 & A. 3 A. 23 m. Wohnhaus, Wagenhütte, Scheuer, Strenhütte, Backofen, Hofraum.

Ein einstock. Wohnhaus mit Viehstall und Wagenhütte,

Eine zweibarnigte Scheuer mit halb steinernem Stock und gewölbtem Keller beim Haus;

Sodann 276 A. 38 m. Acker, 152 — 76 — Wiese, 165 — 52 — Nadelwald, } ganz arrondirt gelegen;

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Septbr. 1883.

Rathschreiberei.
Eisele.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.

Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.

Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke Rein Cacao und Zucker von M. 1.60 ab.

Die 1/2 u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 Ko. M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.

Dépot-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., königl., Grossherzgl. Ac. Hoflied.

J. Andel's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Kissen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur mehr übrig bleibt.
Necht und billig zu haben in Prag
in J. Andel's Droguerie,
13 „zum schwarzen Hund“, Fußgasse 13.
In Welzheim bei
Herrn Wm. Bilfinger.

Ich verlende franco nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen Händlern) enthaltend 4 Liter feinsten alten Nordhäuser

Kornbranntwein

von vorzüglicher Qualität für Mark 4.

Kornbranntwein-Brennerei

von Robert Bockmüller,
Hasselfelde bei Nordhausen.

Ich bin in nächster Zeit von hier abwesend u. werde meine Rückkehr wieder bekanntgeben.
Russ.

Manholz.

3 bis 4 Stöcke Bienen
setzt dem Verkauf aus Stegmeier.

Welzheim.

Eine noch gut erhaltene

Most-Presse

verkauft billigt,

C. Fuchs.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Geirr. Chr. Bilfinger, Welzheim.
B. Bilfinger, Lorch.
C. G. Breuninger, Rudersberg.
Carl Beil, Schorndorf.

Goldkurs

der

Königl. Staatskassen-Verwaltung
vom 8. September 1883.

20-Frankenstücke 16 M. 16 Pf

○ Anerkennung ○ Im Interesse aller Hals- und Brustleidenden spreche ich, daß der rheinische Trauben-Brust-Honig von W. S. Zickenheimer in Mainz, welchen ich von Herrn Kaufmann Bahlken hier beziehe, sich in meiner Familie als ein vortreffliches Mittel gegen Husten, Hals- und Brustleiden bewährt hat. Die Wirkung dieses Hausmittels war oft eine geradezu überraschende und selbst bei hartnäckigen Nebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Linderung ein. Ich kann daher diesen angenehmen Saft aus vollster Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen.

Erfurt, den 8. April 1883.

Dr. Vorbrodt, Stadtschulrath.



Su haben in Welzheim bei S. Sobly.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extracte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs allein ächt bereitet von W. S. Zickenheimer in Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Husten der Kinder ic. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet. Jede Flasche trägt nebige Verschlußmarke, sowie im Glase und auf dem Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten.

Neue Käse, Kräuterkäse, Smenthaler- & Limpurger Käse

empfehl

S. Sobly.

Geld à $4\frac{1}{2}\%$ gegen I. Hypothek beschafft
Güterzieler kauft billigst
D. Sternglanz
beim Vereinshaus Gmünd.

Im Gasthaus zur Sonne in Welzheim ist jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag **gutes Mostobst** dem Verkauf ausgesetzt und können Bestellungen hierauf daselbst gemacht werden.

Mudersberg.

Zwangs-Verkauf.

Am

Montag d. 10. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

verkaufe ich im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige Baarzahlung in der Wohnung des Anwalts Böfer in Klaffenbach:

28 Stück Gänse,
5 Pfund Gänsefedern,
1 neuen Herrenschlitten,
1 Bernerwägele,
den Gras-Ertrag von ca. 1 Hektar Wiesen

&

ca. 40 Ctr. Dehnd,
wozu Liebhaber einladet

den 6. September 1883.

Gerichtsvollzieher

Höbl.

Welzheim.

Bettbarchent

(mit feinerem Bettel)

und

Bettdeck in ganz schwerer selbstverfertigter Waare,

insbesondere

rothen Atlasbarchent,

empfehl

Barchentweber Pfäuger.

Welzheim.

Mit dem Ausverkauf

wird diese und die nächste Woche fortgesetzt und mache ich ganz besonders auf Wollenflanell, Baumwollflanell, Blandruck, halbwoollene und wollene Kleiderstoffe, eine größere Parthie feiner Elsässer Kattune, sowie auf Turntuch & andere Tuppen aufmerksam.

Da der Ausverkauf nur noch kurze Zeit dauert, so dürfte es sich empfehlen, den etwa vorhandenen Bedarf in meinen Artikeln noch rechtzeitig zu decken.

R. BREUNINGER,
Färber.

Zugleich empfehle meine Färberei und Druckerei. Der Obige.

== Zu herabgesetzten Preisen! ==

Aus Veranlassung meines Inventariums empfehle eine grössere Parthie: Halbflanell, Hosenzeuge, Lustre, Kleiderstoffe und so weiter

außergewöhnlich billig.

In guten Qualitäten und großer Auswahl:

bw. Flanell, die Elle zu 28. 32. 35 S, extra schwere Waare 40 & 43 S, eine Parthie hübsche, ächtfarbige Bengle zu 25 Pfg. halte geneigter Abnahme empfohlen.

Max Lohss, Welzheim.